


© René Schwarz



UMWELTFREUNDLICHSTER LUFTRAUM DER WELT


 **FINNLAND** Im Kampf gegen den Klimawandel lässt Finnland erneut mit einem ambitionierten Ziel aufhorchen. Gemeinsam mit der finnischen Flugsicherung Fintraffic Air Navigation Services will die Fluggesellschaft Finnair den finnischen Luftraum zum umweltfreundlichsten und sichersten der Welt machen. Im Zentrum steht dabei die Reduzierung von Emissionen, die allen voran durch eine Optimierung des Treibstoffverbrauchs der Flugzeuge erreicht werden soll. Dazu werden Treibstoffverbrauchsdaten mit Fintraffic ANS ausgetauscht. Konkrete Maßnahmen, wie der Verbrauch zukünftig gesenkt werden soll, nennt die Airline schon heute. So sollen Zeiteinsparungen beim Rollen erreicht und nicht zwingend notwendige Stopps dabei vermieden werden. Weiterhin sollen die Maschinen bei Start und Landung einen kontinuierlichen Steig- und Sinkflug hinlegen. Eine Optimierung der Flugrouten ist ferner durch Flughöhen- und Geschwindigkeitsanpassungen unter Berücksichtigung der Wetterlage geplant. Schon im November 2020 führten Finnair und Fintraffic ANS Testflüge von Helsinki nach Kittilä und Ivalo in Lappland durch, um die gewünschten Daten zu erheben. Finnair hat sich im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie dazu verpflichtet, bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität zu erreichen. (René Schwarz)

Schon im November 2020 führten Finnair und Fintraffic ANS Testflüge von Helsinki nach Kittilä und Ivalo in Lappland durch, um die gewünschten Daten zu erheben. Finnair hat sich im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie dazu verpflichtet, bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität zu erreichen. (René Schwarz)

SUZANNES WORT

REICH

WAS BEDEUTET BOLUNDARE?

 **SCHWEDEN** Bauen ohne Baugenehmigung – das ist mit einem »Bolundare« (Bolunder) möglich. Dabei handelt es sich um ein dreißig Quadratmeter großes Nebengebäude eines bereits bestehenden Hauses. Wohnungsbauminister Per Bolund, nach dem dieses Haus benannt wurde, möchte damit bezahlbaren Wohnraum für Geringverdiener auf dem angespannten schwedischen Wohnungsmarkt schaffen. Vorläufer des »Bolundare« waren das zehn Quadratmeter große »Friggeboden« (Friggehäuschen), das 1979 von der damaligen Wohnungsbauministerin Birgit Frigge ins Leben gerufen wurde, und das fünfundzwanzig Quadratmeter große, 2014 vom früheren Wohnungsbauminister Stefan Attefall geschaffene Attefallshuset (Attefallshaus). Doch das Ziel von 200.000 neuen Kleinhäusern wurde bei weitem nicht erreicht. Glich das Friggehäuschen eher einem Kinderspielhaus oder einem



kleinen Gartenhäuschen, entsprachen die Attefallshäuser schon eher einem einfachen Wohnstandard. Durch das Upgrade um fünf Quadratmeter im letzten Jahr erhofft sich Bolund nun einen Bauboom, weil mehr Wohn-

fläche einen flexibleren Grundriss ermögliche und damit eher Raum für permanentes Wohnen gegeben sei. Anbieter von schlüsselfertigen Bolundern (von einfach bis luxuriös) gibt es zuhauf. Doch bisher sind die Schweden wegen des »Bolundare«-Angebotes noch nicht völlig aus dem Häuschen geraten.

NEUE NORDISCHE AIRLINES WOLLEN IN DIE LUFT

© airseven



NORWEGEN | DÄNEMARK | ISLAND


Während große nordische Fluggesellschaften wie SAS und Norwegian in der Corona-Krise Milliardenverluste machten, wollen einige neue Airlines die Gunst der Stunde nutzen und sich in einem neu aufgeteilten Markt Anteile sichern. So plant in Norwegen der branchenbekannte Geschäftsmann Erik G. Braathen – der schon von 1989 bis 1999 die Linie Braathens SAFE leitete – zusammen mit anderen Investoren den Start einer neuen Fluggesellschaft: Der Betrieb der Airline mit dem Namen »Flyr« soll noch vor dem Sommer starten. Aktuell sind 25 Mitarbeitende mit den Vorbereitungen für den Flugbetrieb beschäftigt. »Flyr« wird von Oslo aus zu großen norwegischen Städten und später auch zu populären Destinationen in Europa fliegen. Zum Einsatz kommen zunächst fünf Boeing

737-800. Langfristig plant man je nach Marktlage mit bis zu 30 Flugzeugen, so das Unternehmen, in das umgerechnet 60 Mio. Euro Startkapital fließen. In Dänemark ist bereits die neue Airline »Airseven« an den Start gegangen. »Airseven« hat ihren Sitz in Roskilde und gilt als virtuelle Airline: Als reine Charterlinie wird »Airseven« nur für Reiseveranstalter und Privatkunden fliegen. Hauptinvestor und erster Kunde ist denn auch der dänische Touristiker Primo Tours. Für den laufenden Betrieb der derzeit zwei Boeing 737-400 mit je 168 Plätzen ist die bekannte Gesellschaft Copenhagen AirTaxi verantwortlich. Geplant ist in Dänemark auch ein Neustart der insolventen Charterairline »Jet Time« als »Jettime«. Die Vulkaninsel Island wartet derweil auf den Start von »Play« – die neue Low-Cost-Airline wollte schon Ende letzten Jahres in der Luft sein. Ein neues Datum für den Erstflug stand bei Redaktionsschluss noch aus. (cs)



© Sven Strumann/Krifa Tours


VULKANAUSBRUCH AUF REYKJANES

 **ISLAND** Island gehört zu den vulkanisch aktivsten Gebieten weltweit. Im Schnitt bricht alle fünf Jahre ein Vulkan aus. Am 19. März 2021 riss in den Geldingadalur, 30 Kilometer südwestlich von Reykjavík, eine Spalte auf, aus der seitdem kontinuierlich Lava quillt. Dem Ausbruch vorangegangen waren über 50.000 Erdbeben in den letzten drei Wochen. Die Eruption gilt als typische »Touristen-Eruption«, denn sie ist klein und fotogen. Sie könnte aber von großer Bedeutung sein, da sie vielleicht den Auftakt zu einer neuen vulkanischen Ära auf der Halbinsel Reykjanes darstellt. Drei solche Ären gab es dort in den letzten 3.500 Jahren: vor 3.000–3.500 Jahren, vor 1.900–2.400 Jahren und zwischen 800 und 1240. In jeder der etwa 500 Jahre andauernden Episoden kam es – mit Unterbrechungen – zu vielen Eruptionen. Die Analyse der chemischen Zusammensetzung des Magmas ergab, dass es sich um ein primäres Magma handelt, das aus einer Tiefe von 17 bis 20 Kilometern vom oberen Erdmantel an die Oberfläche gelangt. Das würde auch bedeuten, dass es sich nicht um einen inseltypischen Spaltenvulkan, sondern um einen Schildvulkan handelt. Und das ist ungewöhnlich, da es auf Island seit Jahrtausenden keine aktiven Schildvulkane mehr gegeben hat. Schildvulkane sind meist lange aktiv, oft ein Jahr oder länger. Gut möglich also, dass der Ausbruch noch einige Zeit andauern wird. (evdp)

FÜR FORTGESCHRITTENE

SKANDINAVIEN

VOLLPENSION AM POLARKREIS

 **SCHWEDEN** Mitten in Lappland steht ein großes Gestüt am Rand der ewigen Wälder. Hier wohnen Kerstin und Matti mit ihren Pferden. Am Stall weht die Fahne der Samen: blau wie das Wasser, gelb wie die Sonne, rot wie das Feuer und grün wie der Wald. Der Winter geht hier bis in den Mai. Mal ist es zwanzig Grad minus, dann wieder Tauwetter. Das unbeständige Wetter lässt die Schneedecke gefrieren und macht es den Tieren des Waldes schwer, an Futter zu kommen. Sie kämpfen sich durch den Winter. Aber offenbar haben sie auch nichts gegen Vollpension.

Waren das nicht Elche, die da in aller Seelenruhe an der Krippe standen? Eigentlich wollten wir vom Hof Ofelas im Mondschein durch die Wildnis zuckeln – in der Hoffnung auf ein bisschen Polarlicht und auf Begegnung mit dem einen oder anderen Elch. Und nun stehen die Biester direkt vor unserer Nase und fressen den Pferden das Heu weg. »Diebe«, sagte Matti Berg und trotz seiner ernsten Miene klingt er eher amüsiert. Matti und Kerstin züchten seit 25 Jahren Islandpferde und gehen mit Besuchern auf Tour durch Lappland. Oder Sápmi – wie sie das selbst nennen. Sie sind Samen und dies ist ihr Land, für das sie sich auch verantwortlich fühlen.

Jeden Morgen kommen zwei Dutzend Elche aus dem Wald und stellen sich an den Trog. Wenn man sich ihnen zu schnell nähert, nehmen sie ihre langen Beine in die Hand und setzen in Riesensprüngen über das Gatter. An die Hauptmieter, die



Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.

© privat

stämmigen Islandpferde, haben sie sich schnell gewöhnt. Diese lassen den Elchen sogar den Vortritt am Heuhaufen. Es gibt offenbar feste Zeiten für die Mahlzeiten. Elche und Pferde kann man durchaus verwechseln, wenn man nicht so genau hinschaut. Ok, Pferde haben kein Geweih und den Höcker hat der Elch vom Kamel. Aber das Hinterteil vom Pferd. Und den Gang von Walt Disneys Goofy. »Sie haben eine ähnliche Körpersprache«, erklärt Kerstin, die Chefin des Pferdehofs. »Der Winter vor einem Jahr mit bis zu sechs Metern Schnee war sehr hart, da kamen sie zu uns in ihrer Not.« Kein Gedanke daran, sie wegzujagen, obwohl sie einiges verdrücken. Die Elche zeigen auch keine Eile, ihr Winterlager zu verlassen. Am nächsten Morgen sind sie wieder da.